

## POSITIONSPAPIER: AUSSTIEGSARBEIT IN ZEITEN VON CORONA

---

**Die Prävention von Rechtsextremismus - insbesondere von Ausstiegsarbeit – ist in der derzeitigen Situation notwendiger denn je. Extrem rechte Verschwörungstheorien zum sog. Corona-Virus verbreiten sich rasant und können Radikalisierungsprozesse verstärken sowie Distanzierungs- und Ausstiegsprozesse behindern. Beratungsstellen entwickeln kreative Lösungen, um Arbeit während der Krise aufrechtzuerhalten.**

Die derzeit notwendigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens durch die Corona-Pandemie stellen die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die Strategie des social distancing ist besonders für Personen mit herausfordernden persönlichen Situationen eine Belastung. Hinzu kommen Ängste und Sorgen im Hinblick auf die eigene und die Gesundheit von Angehörigen sowie vor ökonomischer Deprivation im Zuge von Arbeitsplatzverlust, Kurzarbeit etc. Offline wie Online bieten extrem Rechte vermeintliche Lösungsoptionen an. Extrem rechts dominierte Demonstrationen – vorgeblich zum Schutz der Bürgerrechte – dienen der extremen Rechten als Agitationsplattform. Daneben gedeihen in diesem Klima auch rechte Verschwörungserzählungen.<sup>1</sup> Als Welterklärungsmuster haben diese gerade eine Anziehungskraft für Personen in unsicheren Lebenslagen und mit ihrer Nähe zum antisemitischen Denken insbesondere auf Menschen, die sich für extrem rechtes Gedankengut tendenziell empfänglich zeigen.

Das gilt besonders für Ausstiegswillige aus der extremen Rechten, die sich in einem Prozess der Neuorientierung befinden, der häufig mit (vorübergehender) sozialer Kontaktminderung und Identitätskonflikten einhergeht.<sup>2</sup> In der derzeitigen Vereinzelung können Gedankenschleifen entstehen, die Zweifel am Ausstiegswillen aufkommen lassen. Die Unterstützung der Beratungsstellen ist umso wichtiger, da Rückschläge im „normalen“ Ausstiegsprozess keine Seltenheit sind und voraussichtlich in der derzeitigen Ausnahmesituation häufiger auftreten. Ausstiegsberatungen versuchen dementsprechend auch in der aktuellen Situation mit Ausstiegswilligen in Kontakt zu bleiben. Methoden werden angepasst, Beratungsprozesse online oder telefonisch fortgeführt, Kontakte in Justizvollzugsanstalten mit Briefen gehalten und Fachkräfte per Videokonferenzen geschult. Kreative Lösungen sind gefragt und werden implementiert. Das gilt auch für die Netzwerk- und Multiplikator\*innenarbeit, die einen großen Teil von Ausstiegsarbeit ausmacht.<sup>3</sup> Gleichzeitig können diese Maßnahmen keine persönlichen Treffen, keine persönlichen Gespräche ersetzen. Deshalb ist bereits jetzt im Hinblick auf Lockerungen der Ausgangsbeschränkungen eine geeignete Strategie für die wieder zu ergreifenden persönlichen

---

<sup>1</sup> <https://www.belltower.news/argumentationsmuster-verschwoerungstheorien-in-zeiten-von-corona-98189/>

<sup>2</sup> Pfeil, Christian (2016): Zum Ausstiegsprozess aus rechtsextremen Szenezusammenhängen. Oldenburg: BIS Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

<sup>3</sup> Zur Notwendigkeit von Zugangswegen über Dritte und der Einbindung in Multiplikator\*innennetzwerke, siehe u.a.: Eller, Hannah/ Völkel, Ole (2020): Ausstiegsbegleitung als multiprofessionelles Arbeitsfeld: Loslösungsprozesse aus dem Rechtsextremismus gemeinsam nachhaltig begleiten. In: Sozial Extra.

Einzelgespräche mitzudenken, um eine angemessene Abwägung zwischen Infektionsschutz und der erfolgreichen Begleitung von Ausstiegs- und Distanzierungsprozessen treffen zu können.

Gerade in Zeiten der Krise, in denen extrem rechtes Gedankengut auf den fruchtbaren Boden weitverbreiteter gesellschaftlicher Verunsicherung trifft, darf Rechtsextremismus nicht als zweitrangiges Problem und Präventionsangebote nicht als Extra, sondern als Stabilitätsanker in einer polarisierten Gesellschaft verstanden werden.

**Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. (BAG Ausstieg) ist der Dachverband zivilgesellschaftlicher Ausstiegs- und Distanzierungshilfen aus der extremen Rechten und besteht als Netzwerk seit 2009 und seit 2017 als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Derzeit besteht die BAG Ausstieg aus acht Trägern. Diese bieten in insgesamt neun Bundesländern Ausstiegs- und Distanzierungsangebote an, bei denen Ausstiegswillige beim Ausstieg aus und der Distanzierung von extrem rechten Szenen unterstützt und begleitet werden.**